

GEORG EDLINGER

Jahrgang: 1967

Die für mich spannendsten Drum-Grooves haben gespielt: Zigaboo Modeliste, John Bonham

Diese CDs würde ich nie hergeben: Einstürzende Neubauten – Kollaps, Tinariwen, Kraftwerk – Die Mensch Maschine, Buena Vista Social Club, Squarepusher – Burning'n Tree

Lieblings-Band: Einstürzende Neubauten

Lieblings-Schauspieler: Jack Nicholson

Meine Filmtipps: „Planet der Affen“ und „Das weiße Band“

Was ich am liebsten esse: Fisch, Lamm, Rindersteak Filet (medium rare)

Lebensmotto: Versuche Stillstand zu vermeiden, sonst kommst du zur lähmenden Mitte!

Wenn ich nicht Perkussionist wäre, dann ... „wäre ich Koch und würde gleichzeitig beim

Musikhören mit einer Hand das Essen würzen und mit der anderen Hand die Basis für die Sauce zubereiten.“

Percussion scheint für dich mehr zu sein als Afro-Cuban, Brazil und Indien. Denn du warst ja auch Urheber des symphonischen Metall-Recycling-Happenings Kling-Klong und dort u. a. als Electro-Perkussionist zu erleben. Ist Percussion sozusagen eine Genre-übergreifende Weltsprache?

Percussion sehe ich als übergreifende, rhythmisch-melodische Weltsprache. Und persönlich orientierte ich mich an den verschiedensten Clave-Linien und Timelines, die ja in unterschiedlichen Kulturen unter anderen Namen und musikalischen Hintergründen auftauchen. Ich habe mich neben Jazz, Funk, Rock usw. auch mit westafrikanischer und kubanischer Musik beschäftigt, ebenso mit brasilianischer und asiatischer Percussion. Darüber hinaus ist es spannend, auch mit Samples zu arbeiten, Alltagsgeräusche elektronisch zu verfremden und mit Grooves zu unterlegen.

Dann zählst du zu den wenigen Perkussionisten, die auch die elektronischen und technischen Möglichkeiten des Musikmachens als Kreativquelle nutzen?

Für mich ist das Einbinden von Elektronik in konventionelle Rhythmik sehr herausfordernd. Ich habe da einige Tools und Sampler von Roland, Digi-Tech, Zoom, diverse Trigger usw. Moderne Sounds und Klänge sowie deren Verfremdung ergeben spannende Kompositionen und dadurch neue Spielmöglichkeiten.

Du spielst auch Schlagzeug, aber dein Hauptfeld ist Percussion?

Für mich ist beides wichtig, allerdings spiele ich zur Zeit mehr Percussion im klassischen afrikanischen und kubanischen Stil und arbeite an experimentellen zeitgenössischen Projekten. Ich kann ebenso perkussiv am Drumset spielen bzw. mit herkömmlichen Percussion-Instrumenten wie Congas oder Cajon Drum-Grooves interpretieren. Sehr spannend finde ich eigene Instrumente mit einem konventionellen Drumset und Percussionset zu mischen, eigene Sets zu erfinden, eigene Percussion-Tools, Fässer, Schrott und Alltagsgegenstände einzubauen.

Worin liegt für dich die Faszination in der Percussion?

Die Vielseitigkeit und die unendliche Geschichte des Instrumentariums im ethnologischen Bereich, aber auch eigene Erfindung an Klang neben der Herausforderung der traditionellen Spieltechniken bis hin zu eigenen Experimenten. Als ich Schlagzeug studierte, war es für mich wichtig, die Hintergründe der verschiedenen Stile und Rhythmen zu erfahren. Das bloße Erlernen von irgendwelchen

Patterns am Drumset ist zu wenig. Um einen Mambo richtig zu spielen, muss man auch Ahnung haben von Clave-Linien und Tumbaos. Mich fasziniert die Lebendigkeit des rhythmischen Pulses – Groove zu spüren – das hat mich nicht losgelassen. Ab meinem 14. Lebensjahr war mein Weg vorgegeben. Ich habe autodidaktisch am Drumset begonnen, und Percussion war

von Anfang an immer dabei: umgebaute Snaresdrums als Timbales, Congas beim Drumset usw. Es ist einfach eine wunderschöne Sache, als Perkussionist seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Worin liegen deine musikalischen Schwerpunkte?

Afrikanische und kubanische Percussion, Jazz, Pop/Rock bis Heavy und Industrial, zeitgenössische Improvisationsmodelle, Electronic Club Culture.

Was investierst du, um dir dein wirtschaftliches Standbein als Musiker zu erhalten?

Ich bin einfach immer aktiv, spiele Konzerte und Performances auf Ausstellungen und bei Kunstprojekten, mache Filmmusik, schreibe Unterrichtsliteratur und Lehrpläne für Percussion, produziere CDs und gebe Percussion-Workshops. Darüber hinaus unterrichte ich am Franz Schubert Konservatorium in Wien die

CREDITS

Musikalische Ausbildung: Franz Schubert Konservatorium Wien, Bruckner Konservatorium Linz, Vienna Konservatorium Wien, IGP und Diplom Jazz Drums, Schwerpunkt: E-Bass. Timeline International Music School (Percussion), Studienaufenthalte auf Kuba (Academia de danza y musica Havana) sowie in Ghana und Senegal

CD/DVD: Solo-CD „Percussion Beyond The Timelines“, CDs Tanga – „Come Up For Air“, „Yellow“, Homme Beige – „Blumen“, „Inhale live“, Shineform – „Waterpercussion“, „Engerling“, Der Schwimmer – „Elbschwimmer“, Types – „Rhythm Tech“, Transformation, DVD „The Making of Kling Klong“

Bücher: Bongo 1, Conga 1 und 2, Darabuka 1, Djembe 1 und 2, Djembe Aufbaukurs 1, Drums 1, Rhythmik 1, 2 und 3

WEBSITES

www.georg-edlinger.com
www.myspace.com/gedlinger
www.cwm-music.at
www.klingklong.at.tf

Fächer Percussion und Jazz Drums. Ab Oktober 2010 leite ich dort eine eigene Ethno-Percussion-Akademie mit Öffentlichkeitsrecht. Außerdem versuche ich, mich ständig weiterzubilden.

Ist das Unterrichten eine herausfordernde Option?

Für mich ist das Unterrichten eine Herausforderung, die mir sehr viel Spaß

macht, egal ob ich sechsjährige Kinder, Jugendliche in Schulklassen und Musikschulen oder Erwachsene in der freien Workshop-Arbeit bis hin zu angehenden Profis am Konservatorium unterrichte. Ich selber lerne enorm viel dazu, wiederhole die Basics und werde angeregt, mich mit immer wieder neuen Dingen zu beschäftigen, um den Unterricht kompetent und motiviert anzugehen. ◀◀



EQUIPMENT

Percussion: Meinl, Schlagwerk
Drums: Färber Drum Design
Cymbals: Meinl
Sticks: Agner
Felle: Evans, Remo